

Glasfaserkabel „eingebblasen“

Firma informierte Landrat Löffler und Bürgermeister Johann Laumer

Zandt. (rs) Am Donnerstag konnte in Nasting das „Einblasen“ des Glasfaserkabels in sechs Gebäude sowie in Sperlmühle die HDD Spülbohrung beobachtet werden, vorgeführt jeweils von der Firma Streicher aus Deggendorf, zuständig für den Breitbandausbau.

Gekommen waren auch Landrat Franz Löffler sowie Mitarbeiter von der „Digitalen Infrastruktur im Landkreis Cham“, von der Gemeinde Zandt Bürgermeister Johann Laumer mit den Geschäftsstellenleitern Fabian Pielmeier und Ludwig Holzapfel. Interessiert verfolgte auch der Miltacher Bürgermeister Johann Aumeier die Vorführung. Landrat Löffler informierte über die Bauarbeiten an der kommunalen Datenautobahn und über den aktuellen Stand.

Unter hohem Druck

Anschließend erläuterte Thomas Muckenschnabl die Vorgehensweise beim „Einblasen“ im Ortsteil Nasting. „Einer der letzten Schritte bei der Herstellung eines Hausan-

schlusses ist das Einblasen des Glasfaserkabels in das Einzelröhrchen“, erklärte er. „Unter hohem Druck, mit einem Kompressor aufgebrauchten Luftdruck wird das LWL-Kabel in das Mikropipe eingebblasen. Spätestens beim Einblasen stellt sich heraus, ob die Mikrorohrverbände bzw. das Einzelröhrchen korrekt verlegt worden und auch durchgängig sind.“ Das Glasfaser-



Ein Blick in die Tiefe: Die Glasfasern werden in die Gebäude „eingebblasen“.

projekt des Landkreises Cham ist eine der größten Ausbaumaßnahmen Deutschlands. Es werden hierzu über 1900 Kilometer Leitungs-Trasse gegraben. In die Gräben werden Leerrohre verlegt, in welche die Glasfaserkabel eingebblasen werden und über 17000 unterversorgte Adressen mit weniger als 30 Mbt/s erschlossen werden. Mittlerweile seien mehr als 400 Kilometer Leitungs-Trassen gebaut, rund 650 Kilometer Glasfaserkabel eingebblasen und rund 2400 Hausanschlüsse errichtet worden.

„Unser Projekt nimmt weiter Fahrt auf“, so Thomas Muckenschnabl. „Der dafür zuständige und erst Mitte 2019 gegründete Eigenbetrieb koordiniert mittlerweile fünf Baucluster parallel. Weitere folgen Zug um Zug.“ Besonders erfreulich sei, dass im Rahmen der vorgeschriebenen europaweiten Ausschreibungen bisher regionalen, mittelständischen Bauunternehmen, die jeweils die besten Angebote abgegeben haben, beauftragt wurden.

Spülbohrung beobachtet

Anschließend ging die Fahrt weiter nach Zandt/Sperlmühle, hier konnte die HDD-Spülbohrung beobachtet werden. Mit schwerem Gerät war auch hier die Firma vor Ort. Informiert hatte dabei Markus Tremmel, der Projektleiter der Firma. „Hier wurde die Verlegung im Horizontalspülbohrverfahren gewählt, da die Planung ergeben hat, dass hier wenig Platz zur Verfügung steht, um das Haus zu erreichen. Für den Eigentümer bedeutet dies zugleich eine Verlegung in geschlossener Bauweise ohne große Grabungen und der Vorgarten bzw. die vorgefundenen Oberflächen bleiben intakt.“ Interessiert konnten alle die Spülbohrung verfolgen.



Thomas Muckenschnabl, von der Firma Streicher, erläuterte Landrat Löffler und Bürgermeister Laumer in Zandt/Nasting sowie allen Anwesenden das „Einblasen“.

Fotos: Rosi Stelzl